

Sommergefühle mit Salut Salon

Das Hamburger Quartett glänzt beim **Gastspiel im Thalia Theater** vor allem mit Tangoklängen

HAMBURG :: Sie sind viel und weit gereist. Und es hat schon Tradition, dass die Damen von Salut Salon nach ihren Konzerten ein fröhliches südamerikanisches Lied anstimmen – beste Spendenwerbung für ihr Musikschulprojekt in Chile. Im Foyer war das Mitklatschen angebracht. Eher als beim Hamburger Sommergastspiel 2014 – auch wenn sich manche Besucher im nahezu ausverkauften Thalia Theater bei der ersten von zwei Zugaben nicht mehr zurückhalten konnten.

Der vielseitige Vierer hatte das Publikum wieder mal erreicht. „Die Nacht des Schicksals“ heißt Salut Salons Crossover-Programm, das auch ein Jahr nach der Premiere funktioniert, oft sogar berührt: Es lag nicht nur am schwül-warmen Sonntagabend, dass man sich bei ihrem „Verano porteno“ zu den Klängen des Tango-Königs Astor Piazzolla im „Sommer aus Buenos Aires“ wöhnte. Mal feinfühlig, mal anrührend, dann mitreißend versetzten die Geigenfreundinnen Angelika Bachmann und Iris Siegfried, Sonja Lena Schmid (Cello) und Anne-Monika von Twardowski (Klavier) die Zuhörer weg von Alster und Elbe an den Rio de la Pla-

ta. Natürlich kann Salut Salon – kein Schicksal, sondern Begabung und ausgereiftes Zusammenspiel – auch ganz anders. Setzt eine plattdeutsche Version des Chansons „La Tendresse“ mit Spiel auf der Säge und Gesang zwischen Glazunovs „Chant du Ménestrel“ und „Das alte Schloss“ aus Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“. Oder verleiht Liszts klassischem „Mephisto-Walzer“ neuen Schwung.

Salut Salon glänzt, wenn sich das Quartett auf die virtuellen Fähigkeiten



Helmispiel in Hamburg: das Kammermusikquartett Salut Salon Foto: dpa

jeder Einzelnen stützt – ob mit oder ohne akrobatische Verrenkungen am jeweiligen Instrument. Die Idee von Arrangeur Franz Wittenbrink, nach Salut Salons TV-Medley Bachmann und Siegfried für eine „Muppet Show“-Einlage als Hamburgs weibliche Antwort auf Waldorf und Statler in eine Loge des Thalias zu schicken, bleibt ein komischer Clou. Indes wirkten Siegfrieds Hänger beim „Verlierer-Song“ – einer selbstironischen Offenbarung, immer wieder Dinge zu verlieren – und einige Conferenzen diesmal etwas zu gewollt und aufgesetzt. Und dass eine Puppe, wie der aus dem Cellokoffer hervorgeholte „Oskar“, stets sichere Lacher, nicht aber immer originellen Humor garantiert, haben auf der Bühne schon echte Comedians offenbart.

Kein Scherz: Demnächst spielt Salut Salon sogar in Indien. Auch ein neues Weihnachtsprogramm sei in Planung kündigten die Künstlerinnen an. Sie werden sich in Hamburg auch damit hören und sehen lassen können. (str)

„Die Nacht des Schicksals“ wieder Do 10./Fr 11.7. u. Mi 16.–Sa 19.7., jew. 20 Uhr, Thalia Theater, Karten unter der HA-Tickethotline T. 30 30 98 98